

Entstehung und Werdegang der Dorfgemeinschaft Wildbergerhütte-Bergerhof e.V.

Im Jahr 1954 war das Endspiel zur Fußballweltmeisterschaft bereits am laufen, als sich eine Gruppe von Fußballverrückten an „Der Burg“ in einem Wohnzimmer versammelt hatte.

Warum gerade an der Burg, nun die Frage ist schnell beantwortet. Dort stand der einzigste Fernseher. Als dann nicht nur im Radio und Fernsehen, sondern in ganz Deutschland TOR, TOR, TOR - Deutschland ist Weltmeister gerufen wurde, lag man sich auch an der Burg in einem Wohnzimmer in den Armen.

Nachdem Deutschland nun Fußballweltmeister geworden war, musste dies natürlich gefeiert werden. Ruckzuck hatte man Tische und Bänke, Bier uvm. organisiert und in kürzester Zeit wurde ein Fest gefeiert.

Wohl während des Festes kam dann der Gedanke am nächsten Tag weiterzufeiern. So kam es, dass man nach einem zweitägigen Fest den Entschluss fasst im nächsten Jahr wieder zu feiern.

So war Deutschland nicht nur Weltmeister geworden, sondern in Wildbergerhütte wurde der Grundstein für die Dorfgemeinschaft Wildbergerhütte-Bergerhof e.V. gelegt.



Kinderbelustigung an der Burg

In der nachfolgenden Zeit trafen sich dann die Gründer der Dorfgemeinschaft :

- Paul Hochhard
- Hubert Neuhoff
- Fritz Sänger
- Karl David
- Rudolph Kaufmann
- Paul Solbach

mehrfach um das nächste Dorffest an der Burg zu planen, welches dann am 30.08.1955 unter freiem Himmel an der Burg gefeiert wurde.



Umzug zum Kaffeetrinken der Frauen in Richtung Burg

Über die nun folgenden Jahre hinweg wurde die Dorfgemeinschaft Wildbergerhütte-Bergerhof e. V. unter dem Vorsitz von Paul Hochhard als noch privater Club geführt. Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte erst viel später.



Umzug zum Kaffeetrinken der Frauen in Richtung Burg

Allerdings wurde aus dem kleinen Fest an der Burg sehr schnell ein großes Ereignis. So gab es nicht nur für die Kleinen eine Kinderbelustigung, sondern auch einen Festumzug mit Kaffee und Kuchen.



Montagsumzug
der Frauen, vor
dem Kaffeetrinken

Klar dass ein Dorffest
in dieser Größe auf
die aktive Hilfe ange-
wiesen ist. So hatten

- Hildegard Adolfs
- Leni David
- Anna Neuhoff
- Edith Klein

bei der Gestaltung der
Kinderbelustigung
und dem Ablauf des
Kaffeetrinkens die Re-
gie übernommen.

Später kamen die Frauen

- Irmgard Kaiser
- Erika Helling

hinzu. Diese Liste ist selbstverständlich nicht zu 100 % vollständig.
In den nachfolgenden Jahren kamen selbstverständlich viele Helfer
und Helferinnen hinzu. Sonst hätte man beim dritten Dorffest an der
Burg am 29. und 30.06 sowie am 01.07.1957 nicht auch schon ei-
nen Montagabend gestalten können. Von Jahr zu Jahr wurde das
Dorffest ein wenig größer, obwohl man natürlich auch immer wieder
improvisieren musste.



Im Kinderwagen: Martha Sauer als „Dorfexpress“.

Maria Sauer



Edith Klein

So hatte man auf dem Dorffest im Jahr 1956 schon ein Zelt. Jedoch hatte dieses Zelt bereits bessere Tage gesehen. Bei schönem Wetter war es zwar wunderbar, doch bei Regen hatte es so seine Tücken.

Dies konnte auch der Wesselchor feststellen, der während seines Auftritts auf der Bühne im Festzelt sehr nass geworden war. Durch andauernde Schauer hatte sich in der Zeltplane über der Bühne ein „Wassersack“ gebildet. Da die Zeltplane plötzlich gerissen war wurde der unter dem Riss stehende Chor vollständig nass gemacht.

Während sich nun der Wesselchor in der Küche von Martha Sauer umgezogen hatte wurde zwischenzeitlich die kaputte Zeltplane repariert. Trotzdem wurde anschließend weitergefeiert, denn das Wetter spielte bei den Dorffesten eigentlich nie eine wichtige Rolle.

Da das Dorffest über die Jahre hinweg immer größer wurde, war der Platz an der Burg schon bald nicht mehr ausreichend. Ein neuer Platz musste her.

In den folgenden Jahren wechselte nicht nur das Zelt sondern auch der Festplatz. Im Sommer 1961 war es dann soweit. Es wurde mit dem Bau des Dorfplatzes begonnen!



Bau des Dorfplatzes an der Wildberger Str.
Heute steht hier der ALDI-Markt

Die ortsansässigen Firmen stellten ihre Fahrzeuge und Geräte kostenlos für die Herstellung des Dorfplatzes zur Verfügung. Bereits im Vorfeld wurden Bäume gefällt. Da der zukünftige Dorfplatz vor Baubeginn ein wahrer „Sumpf“ war musste sehr viel Material angefahren werden um den Untergrund zu befestigen.



Aber damit war es natürlich nicht getan.



Wie gesagt. Hiermit war es lange nicht getan. Denn bevor auf dem Dorfplatz gefeiert werden konnte, mussten Dränagen gebaut und viel Schweiß vergossen werden. Doch die besten Freundschaften entstehen immer noch bei gemeinsamer Arbeit.



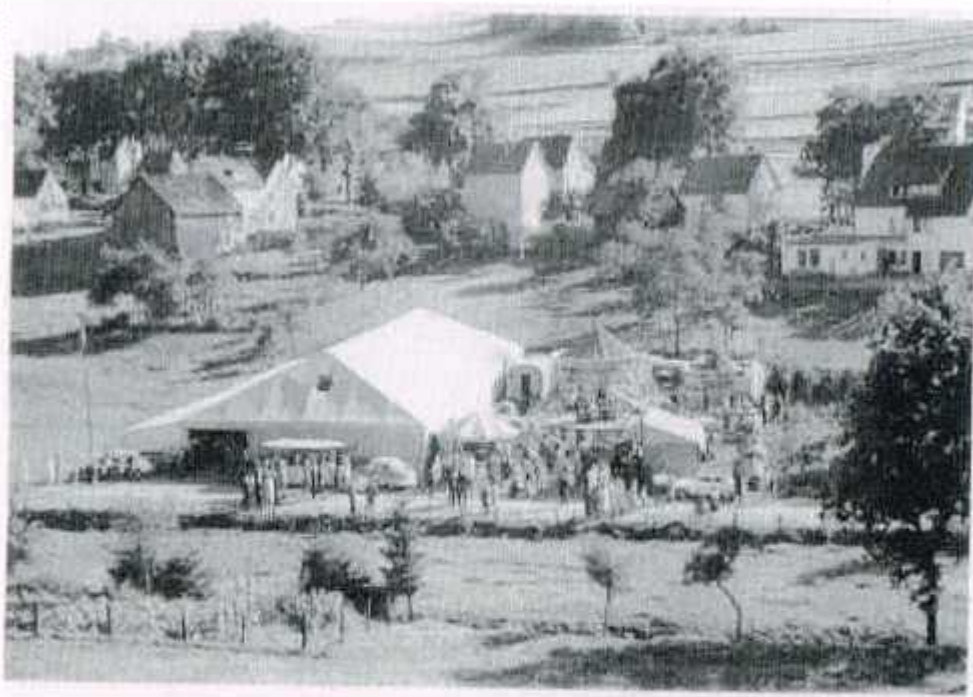
Böschung des Dorfplatzes (heute ALDI) in Blickrichtung der Bäckerei Säger / Fischbach, beim Bau der Dränage.

Ohne das persönliche Engagement vieler über Wochen hinweg, wäre ein solcher Bau gar nicht möglich gewesen. Zu diesem Zeitpunkt war Paul Hochhard Vorsitzender der Dorfgemeinschaft.

und die anderen Dorfgemeinschaften...

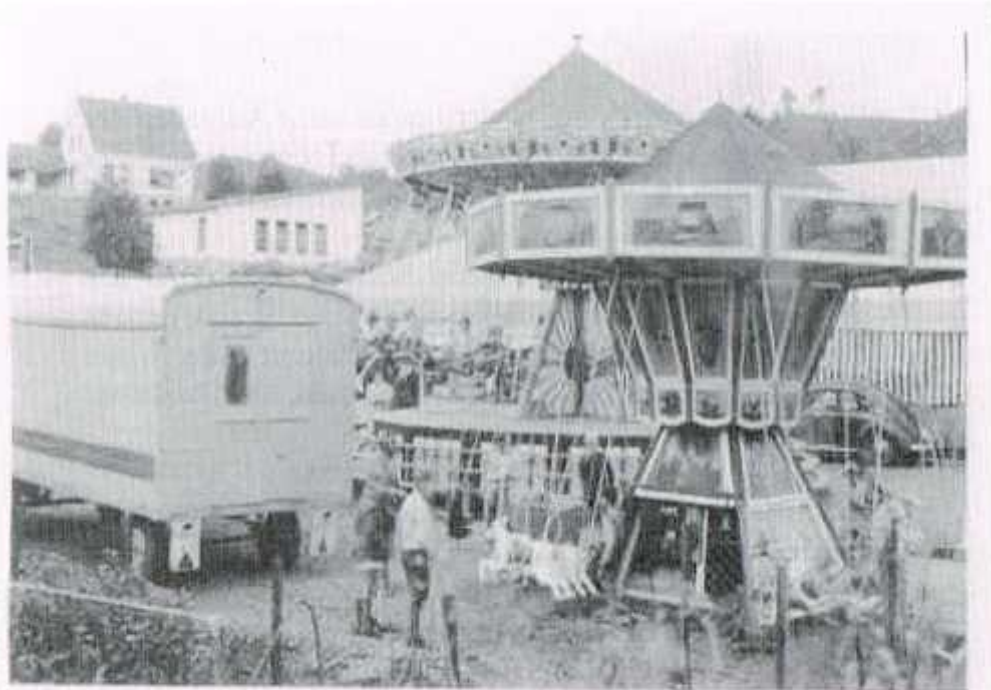
Im Sommer 1961 wurde der Dorfplatz während des 7. Dorffestes vom 15. bis 17. Juli offiziell eröffnet. Gleichzeitig wurde dem Dorfplatz der Name „EINTRACHT“ verliehen.

Endlich hatte man einen Festplatz der nicht nur über die ausreichende Größe verfügte, sondern auch an zentraler Stelle lag.



Der ganze Ort versammelte sich zur Kinderbelustigung.

Jetzt hatte man auch Platz für zwei Karussells. Wie man sehen kann, gab es nicht nur ein Kinderkarussell, sondern auch ein Kettenkarussell für die Großen.



Aber auch die Festumzüge wurden immer größer.

Wildberger Str. in Höhe Bachstr.



Wildberger Str. Höhe Dorfbrunnen

Das Dorffest und die damit verbundenen Aufgaben wurden auch in den nachfolgenden Jahren nicht weniger. Beim Dorffest im Sommer 1962 wurde Alfons Sachweh von Arthur Klein gebeten, die Moderation auf der Bühne zu übernehmen. Der Bitte seines Arbeitskollegen kam Herr Sachweh gern nach. Zu diesem Zeitpunkt wusste er noch nicht, dass seine Zusage weitreichende Folgen haben würde.

Ein Jahr später schied der Vorsitzende Paul Hochhard aus und man kam erneut auf Herrn Sachweh zu, diesmal jedoch mit der Bitte den Vorsitz der Dorfgemeinschaft zu übernehmen. So geschah es, dass Alfons Sachweh im Jahr 1963 Vorsitzender der Dorfgemeinschaft wurde, was er für viele Jahre bleiben sollte.

Erst bei der Erstellung dieses Festbuches wurde uns bewusst, dass bereits bei der Wahl des neuen Vorsitzenden ein junger Mann im Vorstand der Dorfgemeinschaft aktiv war, dem zum damaligen Zeitpunkt auch noch nicht bewusst war, dass er dem Vorstand der Dorfgemeinschaft bis ins Jahr 2001 als aktives Vorstandsmitglied angehören sollte. Friedhelm Kaufmann hat wie kein anderer die Geschicke des Vereines in den vergangenen 40 Jahren verfolgt. Auch heute noch steht er dem Vorstand mit Rat und Tag zur Seite. Friedhelm Kaufmann war über 40 Jahre für unseren Ort aktiv. Nicht nur als Beisitzer sondern über viele Jahre hinweg als 1. stellvertretender Vorsitzender. Hierfür gilt ihm unser ganz besonderer Dank.

Bei der Jahreshauptversammlung im Jahr 1963 wurde nicht nur Alfons Sachweh zum neuen Vorsitzenden gewählt, sondern gleichzeitig Paul Hochhard der Ehrenvorsitz der Dorfgemeinschaft angetragen, den dieser auch annahm. Paul Hochhard war somit nicht nur der 1. Vorsitzende, sondern auch der 1. Ehrenvorsitzende der Dorfgemeinschaft.

In den nun folgenden Jahren entwickelte der neue Vorsitzende und natürlich auch der Vorstand und die Mitglieder der Dorfgemeinschaft eine Vielzahl von Aktivitäten. So wurde nicht nur alljährlich ein St. Martinszug veranstaltet, der schon im Jahr 1964 von der Musik und einem berittenen St. Martin begleitet wurde. Auch damals wurden Weckmänner verteilt und ein Martinsfeuer angezündet. Somit steht die Dorfgemeinschaft auch für ein gewisses Maß an Kontinuität, da wir diese Tradition seit über 40 Jahren aufrechterhalten.

St. Martin war auch ausschlaggebend für den Eintrag in das Vereinsregister. Da schon damals ein berittener St. Martin während des Umzuges dabei war, bestand immer eine Verletzungsgefahr. Die Dorfgemeinschaft war jedoch kein eingetragener Verein, so dass auch keine Versicherung bestand. Die damalige Dorfgemeinschaft war ein Club. Man hatte einen Vorsitzenden, einen Kassierer, Beisitzer und vieles mehr, eine Satzung gab es jedoch nicht.

Hierdurch bestand das Problem, dass in einem Schadensfall, ob auf dem Dorffest oder bei St. Martin die Veranstalter privat haftend waren, man aber keine Versicherung abschließen konnte.

Endlich war es soweit. Aus unerfindlichen Gründen kam hat die Eintragung in das Vereinsregister fast 2 1/2 Jahre gedauert. Es konnte zwar festgestellt werden, dass die Satzung bereits am 31.10.1969 eingereicht wurde. Das Protokoll der konstituierenden Sitzung vom 19.10.1969 war jedoch spurlos verschwunden. Was lange währt wird endlich gut. Als das Protokoll vom erneut an den Notar gesandt wurde, kam es dann am 26.04.1971 zur Eintragung in das Vereinsregister (Geschäfts-Nr.: 6 AR 18/71). Die Gemeinschaft zur Förderung der Ortsinteressen Wildbergerhütte-Bergerhof war somit eine „Juristische Person“ und konnte unter dem nunmehr eigenen Namen auch eine Versicherung für St. Martin abschließen. Der erste Vorstand bestand aus:

Vorsitzender	:	Alfons Sachweh
stellv. Vorsitzende	:	Hildegard Adolph
stellv. Vorsitzender	:	Hubert Neuhoff
Schriftführer	:	Herman-Josef Hardenbicker
Kassierer	:	Paul Solbach
Beisitzer	:	Christine Hardenbicker
	:	Willi Heikhaus
	:	Kurt Helmhold
	:	Irmgard Kaiser
	:	Egon Knott
	:	Marga Sachweh

Zur Erinnerung. Im Jahr 1971 gab es in Wildbergerhütte und Bergerhof noch keine Straßennamen. Zur näheren postalischen Bezeichnung wurden damals noch die Ortsteile herangezogen.

Bereits in der Anfangszeit war die Dorfgemeinschaft sehr aktiv. So wurde damals bereits die Erstellung von Spielplätzen in Bergerhof und in Wildbergerhütte gefordert. Aber das war noch lange nicht alles.

Bereits im Jahr 1970 verfügte die Dorfgemeinschaft über einen eigenen Raum in der alten katholischen Volksschule in Bergerhof. Heute steht auf diesem Grundstück keine Schule, sondern der Johanniter Kindergarten Pustebume, der auf Betreiben der Dorfgemeinschaft gebaut wurde.

Den Raum in der alten Schule teilte sich die Dorfgemeinschaft ab dem Jahr 1971 mit der Deutschen Lebens Rettungs Gesellschaft (DLRG) Ortsgruppe Reichshof.

Außerdem ging es 1970 um die Errichtung eines Waldlehrpfades im Aubachtal und die Erschließung des Aubachtales für den Fremdenverkehr. So hätten im Aubachtal damals ca. 5000 qm für 30 Jahre gepachtet und ca. 4000 qm gekauft werden können. Gleichzeitig wurde schon damals um finanzielle Hilfen zur Verschönerung des Ortsbildes gebeten.

Auch die Gestaltung des Grundstückes (Wildberger Str. / Bachstr.) war schon damals ein Thema. Obwohl dieses Problem für eine sehr lange Zeit geregelt war, ist das Thema heute wieder brandaktuell wie man am Zustand des Grundstückes sehen kann.

Natürlich soll auch nicht verschwiegen werden, dass man schon damals am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilgenommen hat. Innerhalb des Wettbewerbes wurde z.B. im Jahre 1969 festgestellt, dass in Wildbergerhütte Ruhebänke und Wanderzeichen fehlen. In der folgenden Zeit wurden daher nicht nur Ruhebänke angeschafft, sondern auch Wanderwege durch die Dorfgemeinschaft angelegt.

Auch Kinderkarneval wurde gefeiert. 1971 fand dieser im katholischen Pfarrheim statt. Später übernahm der Sportverein die Ausrichtung der Karnevalsfeier, die die Dorfgemeinschaft mit Süßigkeiten unterstützt hat.

Sehr wichtig war in dieser Zeit die Arbeit des Entwicklungsausschusses der zu seiner ersten Sitzung am 19.03.1970 im Hotel zur Post zusammen traf. Die Mitglieder dieses Ausschusses waren:

Herr Sachweh
Herr Sacher
Herr Quast
Herr Bäumer

Herr Hardenbicker
Herr Hecken
Herr Helmhold
Herr Timmreck

Dieser Ausschuss hatte die Aufgabe Ideen im Rahmen des Entwicklungsplanes der Gemeinde Reichshof zu entwickeln. Herr Kurt Helmhold wurde in der ersten Sitzung des Entwicklungsausschusses zum Ausschussvorsitzenden gewählt. Herr Timmreck wurde Schriftführer.

Hauptsächlich beschäftigte sich der Ausschuss erst einmal mit der Errichtung eines Kinderspielplatzes in Wildbergerhütte. Der Ausschuss hatte jedoch auch Verhandlungen mit einer Kindergärtnerin aufgenommen, die bereit war einen noch zu erstellenden Kindergarten in Bergerhof zu leiten. Auch die Planung eines Waldlehrpfades im Aubachtal hatte man in Angriff genommen. Die einzelnen Tätigkeiten des Ausschusses waren sehr umfangreich. Man hatte sich mit vielem Beschäftigt. So wurden einige Grundstücke in Wildbergerhütte in Ordnung gebracht, bzw. hatte man den Anstoß dazugegeben, dass diese in Ordnung gebracht wurden.

Vieles wurde jedoch auch wieder verworfen. So sollten damals nicht nur ein Park mit Wanderwegen und Ruheplätzen, ein Minigolfplatz, eine Spielwiese für Boccia, Cricket etc. und ein Pony-Reitplatz eingerichtet werden. Auch ein Kahnweiher für einen Tretbootverleih sollte ggü. dem jetzigen Domizil angelegt werden.

Aber es wurden auch Projekte in Angriff genommen, von denen heute keiner mehr weiß, dass der Ursprung hierfür bei der Dorfgemeinschaft gelegen hat. Als Beispiel soll hier der Kindergarten Pustblume genannt werden, der auf Betreiben der Dorfgemeinschaft gebaut wurde.

Am 12.09.1970 wurde der Spielplatz in Wildbergerhütte eingeweiht. Dieser war in wenigen Wochen am Sportplatz errichtet worden. Durch Geld- und Sachspenden hatte man einen komplett eingerichteten und mit Sicherheitszaun abgegrenzten Spielplatz direkt am Sportplatz errichtet.

Aus den vorhandenen Unterlagen ist aber auch ersichtlich, dass es schon damals Probleme gab aus den Reihen der Dorfbewohner noch freiwillige Helfer für Verschönerungsarbeiten mit „Hacke und Schaufel“ zu bekommen.



Trotzdem wurde auch mit dem Bau eines Dorfbrunnens begonnen. Der alte und der neue Dorfbrunnen teilen sich zumindest den Standort. Der heute noch existierende Blumenkübel am Dorfbrunnen stammt jedoch noch von dem ursprünglich im Jahr 1971 erbauten Brunnen. Die Erbauung des ersten Dorfbrunnens kostete ungefähr 4000,- EUR. Der Dorfbrunnen, musste jedoch bereits in den Jahren 1986 / 1987 komplett renoviert werden. Hierbei erhielt der Dorfbrunnen, dann auch sein neues Gesicht. Leider liegen vom ursprünglichen Brunnen derzeit keine Bilder vor, wir wissen nur, dass bei der Einweihung des Brunnens immerhin 3,5 hl Bier verzapft wurden.

Die Dorfgemeinschaft war schon immer sehr vielseitig und schon immer an mehreren Orten aktiv. Auf den nächsten Seiten wollen wir einiges in Erinnerung bringen:



Es gab auch Zeiten, da waren die Zelte noch gut besucht, denn das Dorffest war der Höhepunkt des Jahres. Für die Kinder wäre es undenkbar gewesen bei der Kinderbelustigung nicht dabei zu sein. Damals reichte es noch für einen Festwirt. Heute muss man schon mindestens 25 bis 30 hl Bier umsetzen, damit ein Festwirt bereit ist ohne Zuzahlung ein Fest auszurichten. Ob ein Fest eher groß oder klein ist, sollte egal sein. Viel wichtiger ist es ob man Spaß hatte



und die Stimmung gut war. Wer daran dachte mit einem Fest Geld zu verdienen, wäre allerdings damals wie heute sehr enttäuscht. Die Erlöse des Dorffestes sind in den letzten 50 Jahren nahezu konstant geblieben. Es ist jedoch immer schöner ein Fest zu organisieren, an dem möglichst viele Menschen teil nehmen, da dies ein auch eine Anerkennung der Arbeit darstellt.



Oftmals wurden wir gefragt was das für eine Fahne ist.

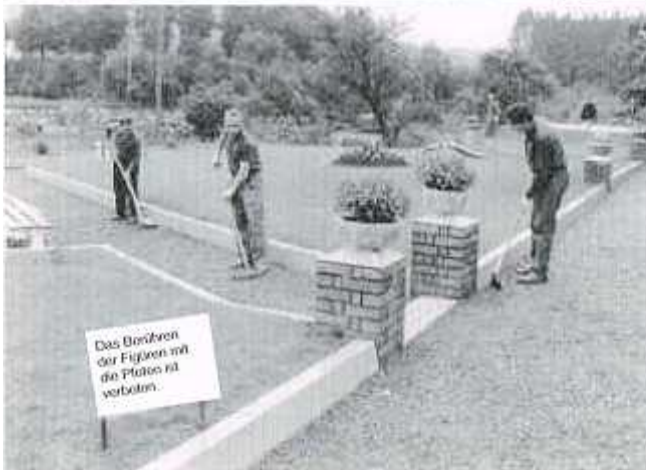
Nun, dies ist die Bergmannsfahne von Bergerhof, die schon damals zur Zeit des Dorffestes aufgehängt wurde. Seit dem Jahr 2000 werden zum Dorffest wieder 40 dieser Bergmannsfahnen aufgehängt.

Diese 40 Fahnen wurden neu genäht. Auch Halterungen für die Straßenlampen wurden gebaut. Im Jahr 2003 haben wir jedoch damit begonnen, die Halterungen gegen eine stabilere Technik auszutauschen.



Wer weiß wo das ist?

Dies ist der Schulhof der alten Schule Bergerhof. Hier wurde eine Art Park gebaut.



Das untere Bild soll auch der Schulhof der alten Schule in Bergerhof sein. Wie sehr sich Plätze doch verändern können.



Hier kann man es jetzt besser sehen. Blick von der alten Schule in Richtung der Kirche von Bergerhof. Links unten erkennt man ein Kind auf der Rutsche auf dem Spielplatz in Bergerhof. Wo der Fahnenmast und der Strommast steht beginnt die Böschung zum Spielplatz. Am oberen Bildrand erkennt man den Friedhof.



Eines muss ebenfalls zumindest am Rande erwähnt werden. Der Gemeindeentwicklungsplan. Nach diesem Plan wurden die Ortschaften:

Wildbergerhütte	Bergerhof
Hamert	Mühlenberg
Kahlenberg	Landhege

usw. zusammengefasst und erhielten den Ortsnamen:

Wildbergerhütte

Sehr viel mehr wollen wir zu dem Gemeindeentwicklungsplan gar nicht sagen. Jedenfalls war die Umbenennung ein Ergebnis des Gemeindeentwicklungsplanes. Nach der Umbenennung gab es dann wohl auch mehr Straßennamen, denn zuvor wurde zur näheren postalischen Bestimmung der Ortsname hinzugefügt.

Die Dorfgemeinschaft hat nach Möglichkeit auch einiges für die Umwelt getan. So wurde nicht nur der Dorfplatz bepflanzt, sondern auch viele Kastanien in der Siegener Str. und Crottorfer Str., an der alten Schule in Bergerhof, am Kahlenberg und auf dem Schulhof der Grundschule Regenbogen gepflanzt. Außerdem wurden viele Sträucher und Bäume an unzähligen Stellen im Ort gesetzt und gepflegt und Grünanlagen bepflanzt um das Ortsbild zu verschönern. Noch heute pflegen die Mitglieder der Dorfgemeinschaft, mittlerweile wieder unentgeltlich, öffentliche Grundstücke. Eigentlich war dies immer so. Irgendwann jedoch wurden diese Arbeiten von der Gemeinde übernommen. Einige Jahre später kam dann die Gemeinde auf die Dorfgemeinschaft zu und fragte ob die Pflege der Grundstücke übernommen werden kann. Hierfür gab es dann auch Zuschüsse. Irgendwann wurden jedoch auch diese Zuschüsse wieder gestrichen, so dass die Pflege der Grundstücke wieder bei der Dorfgemeinschaft liegt. Oftmals merkt man dies gar nicht, denn viele Grundstücke werden ohne zu fragen von den Anwohnern mitgepflegt. Teilweise erreichen die Dorfgemeinschaft auch Beschwerden von Anwohnern (ob Mitglied oder nicht), warum nicht gemäht wird. Hieran sieht man wie selbstverständlich die Arbeit der Dorfgemeinschaft mittlerweile geworden ist. Gerade dies ist eine gute Möglichkeit sich dessen bewusst zu werden, wie es wäre wenn es die Dorfgemeinschaft nicht geben würde.

Brunnen vor der alten Schule

Als die Kastanien vor der alten Schule in Bergerhof gepflanzt wurden, fand man beim graben der Pflanzlöcher einen alten Brunnen. Hiernach war schnell die Idee geboren einen neuen Brunnen zu mauern.

Nach Absprache mit dem Feuerwehrmusikzug kümmerte sich die Dorfgemeinschaft um das Material für den Brunnenbau.

Die Arbeiten wurden dann von Walter Hammer und Lorenz Hammer ausgeführt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Nicht nur der Brunnen ist schön geworden, auch die Kastanien haben mittlerweile eine stattliche Größe erreicht.

10 Jahre Partnerschaft Roden — Reichshof

Seit mehr als 10 Jahren pflegt die Dorfgemeinschaft die Freundschaft mit dem Partnerverein aus Roderwolde. Über mehr als 10 Jahre hinweg bildeten sich Freundschaften. Die gegenseitigen Besuche sind aber nur möglich, weil sich alle Beteiligten für die Sache engagieren.



Weihnachtsbeleuchtung

Bei dem Stichwort Weihnachtsbeleuchtung fällt vielen der Weihnachtsstern von Bergerhof ein, dessen Stromkosten von der Dorfgemeinschaft getragen werden. Aber auch der Weihnachtsbaum im Zentrum von Wildbergerhütte der seit dem Jahr 2000 jedes Jahr geschmückt wird, ist eine Dekoration der Dorfgemeinschaft. Auch wenn man über das jährliche Aussehen des Weihnachtsbaumes diskutieren kann ist die über 27 Meter hohe Weihnachtstanne weithin sichtbar.

50 Jahre Dorfgemeinschaft Wildbergerhütte-Bergerhof e.V.

Vorsitzende von 1954 bis 2004

1. Paul Hochhard
2. Alfons Sachweh
3. Fritz Baumeister
4. Alfons Sachweh
5. Norbert Lutz
6. Alfons Sachweh
7. Helge Sachweh
8. Otto Krüth
9. René Semmler

Wir möchten nicht verschweigen, dass viele Vereinsmitglieder sich über Jahre hinweg im Vorstand als Beisitzer, stellv. Vorsitzende, Kassierer usw. engagiert haben. Da wir keine detaillierten Angaben darüber haben, wer wie lange einem Vorstand angehört hat, haben wir beschlossen die Liste auf die Vorsitzenden zu beschränken. Dies geschieht aus Respekt vor den ehemaligen Vorstandsmitgliedern die nur deswegen nicht aufgezählt werden können, weil wir keine Daten hierüber besitzen. Nur die zu benennen, an die man sich erinnern kann haben wir abgelehnt um Niemanden zu verärgern. Für die mehr als 40-jährige Vorstandstätigkeit soll jedoch Friedhelm Kaufmann besonders erwähnt werden. Wir denken, dass 40 Jahre Vorstandsarbeit es Wert ist besonders erwähnt zu werden. In diesem Festbuch kann natürlich nicht auf alle Ereignisse der vergangenen 50 Jahre eingegangen werden, so dass auch nicht allzu viele Namen zu lesen sein werden. Das benennen von Namen wurde auf das notwendige begrenzt. Wir bitten daher um Ihr Verständnis, wenn nicht alles und Jeder exakt benannt wurde. Wir weisen jedoch darauf hin, dass wir uns mit dem Gedanken tragen eine Chronik zu erstellen, worin wir dies dann nach Möglichkeit nachholen würden.

Nachdem wir uns mit kleineren Haken durch die Zeit bewegt haben, möchten wir nun noch einmal das Dorffest streifen. Nachdem das Dorffest auf den neu erstellten Dorfplatz umgezogen war, ging es stetig bergauf. Nicht nur die Umzüge wurden immer größer, auch das Interesse ging quer durch den Ort. Auf den nachfolgenden Seiten werden wir daher noch einige Bilder aus der Vergangenheit präsentieren.



Alte Schule in Bergerhof





Langenbacher Str. in Höhe „Das Lädchen“



So vergingen die Jahre. Aus Kindern wurden Erwachsene, aber das Dorffest blieb. In dieser Zeit war Norbert Lutz Vorsitzender der Dorfgemeinschaft. Viele Jahre später wurde der Dorfplatz dann oberhalb der katholischen Kirche neu errichtet. Auf dem neu gebauten Platz errichtete die Dorfgemeinschaft eine Grillhütte, stellte einen Toilettencontainer und einen Materialcontainer auf. Später wurden starke Strahler montiert und auf dem neuen Dorfplatz reicht die Stromversorgung auch für eine große Kirmes oder Rockveranstaltungen wie z.B. Zeltrock. Der Zeltrock wurde bisher 10 Jahre u. a. auch von der Dorfgemeinschaft ausgerichtet.



Nun, die Dorfgemeinschaft besteht natürlich nicht nur, damit es ein Dorffest gibt. Die Dorfgemeinschaft ist auch bei vielen anderen Gelegenheiten zur Stelle. So wird beispielsweise in diesem Jahr der 12. Kunstmarkt in der Turnhalle ausgerichtet. Wegen dieses Kunstmarktes hat die Dorfgemeinschaft zusammen mit dem Sportverein, dem Gesangsverein und der Gemeinde Reichshof einen Schutzboden für die Turnhalle angeschafft. Gleiches gilt für fast unzählige Ruhebänke, Tischgruppen und Mülleimer. Jedes Jahr im März oder April wird ein Umwelttag veranstaltet, der jedoch nicht unter starkem Besucherandrang leidet.

Die Dorfgemeinschaft hatte schon mehrere Zirkus auf dem Dorfplatz. Bis eines Tages ein Zirkus nicht mehr wegfuhr und auf dem Dorfplatz überwinterte. Dies hat nicht nur die Dorfgemeinschaft sondern auch die Gemeinde Reichshof eine hübsche Stange Geld gekostet. Seither lassen wir zumindest auf dem Dorfplatz keine Gastspiele mehr zu.

Auch Theaterstücke hat die Dorfgemeinschaft in der Turnhalle präsentiert, hier galt jedoch das gleiche wie für den Kunstmarkt. Obwohl die Veranstaltungen sehr preiswert oder sogar völlig kostenlos waren kamen kaum Besucher zu den Veranstaltungen - Schade!

Dorffest wahrt Tradition

„Eintracht“ heißt der neue Platz

Wildbergerhütte/Bergerhof (em) — „Eintracht“ heißt der neue Freizeit- und Kinderspielplatz der Dorfgemeinschaft Wildbergerhütte/Bergerhof. Auf diesen Namen wurde er am Samstagabend anlässlich des Dorffestes getauft. Zeremonie zu der Taufe: Vorsitzender Kurt David zerschellte eine „gute Pulle“ Sekt auf dem Wildberger Haldenmaterial des Platzes. Das Dorffest fand erstmalig auf diesem Platz statt.

Ganz von selbst habe sich der Name „Eintracht“ ergeben, sagte Kurt David, denn der Platz sei in bester Eintracht zwischen Gemeindeverwaltung, Gemeindevertretern, den heimischen Bau- und Fuhrunternehmern und der Bevölkerung entstanden! Vorbildlich hätten alle zusammengearbeitet. Spielgeräte sollen später folgen.

„Gemütlicher Feierabend“ hieß die erste Veranstaltung (Samstag) des Dorffestes. Für die Hauptattraktion sorgte der Europa- und Vizeweltmeister im Einer-Kunstradfahren, Edi Grommes aus Bonn. Er begeisterte mit seinen Kabinettstückchen auf dem Rad die Besucher. Der MGV „Glück auf Sangeslust“ Bergerhof erfreute durch gute Liedvorträge. Für Konzert- und Tanzmusik sorgte die Feuerwehrkapelle Wildberg-Bergerhof unter der Leitung von Ernst Giebeler.

Der große Festzug am Sonntagnachmittag nahm wegen des unfreundlichen Wetters eine verkürzte Route. Im Festzug spielten die Feuerwehrkapelle Wildberg-Bergerhof, der Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr

Eckenhagen und das Tambourkorps Ottfingen.

Konzert und Tanz waren anschließend im Festzelt. Neben den drei Festzugkapellen wirkten der katholische Kirchenchor „Cäcilia“ Bergerhof und der Sippenchor Vogel aus Wildbergerhütte-Hamert mit. Am Sonntagabend brachte der Kölner Humorist Zimmermann die Lachmuskeln mit seinen humoristischen Darbietungen in Bewegung.

Die Kinder aus Wildbergerhütte und Bergerhof kamen am Montagnachmittag bei einer großen Kinderbelustigung mit Ballonwettbewerb auf ihr Kosten. Die Muttis (und auch andere Frauen) trafen sich anschließend im Festzelt zum Kaffeetrinken der „besseren Hälften“. Nun, die anderen Hälften gesellten sich gegen Abend dazu, um ihre „Besseren“ abzuholen bzw. um einen gemeinsamen fröhlichen Ausklang zu feiern.

Das Dorffest soll die alte Bergwerkstradition und -kameradschaft wieder wachrufen. Daher auch die an fast allen Häusern gehissten grünen Fahnen mit schwarzem Hammer und Schlegel.

Eigentlich könnten wir noch viel mehr schreiben. Da es nicht sehr einfach ist, die umfangreichen Tätigkeiten der Dorfgemeinschaft auf einigen Seiten über einen Zeitraum von 50 Jahren darzustellen. Wir hoffen jedoch Ihre Aufmerksamkeit erregt zu haben. Wenn Sie sich für mehr interessieren oder Material für uns oder einfach eine Geschichte erzählen möchten, bitten wir Sie mit uns anzusprechen: Telefon: 02297 / 902160

Auch die L 351 zwischen Heidberg und Wildbergerhütte ist ein Dauerthema der Dorfgemeinschaft. Seit vielen Jahren setzt sich die Dorfgemeinschaft für die Instandsetzung der Strecke ein. Viel mehr als ein paar Verkehrsschilder, die eigentlich so nicht beantragt waren, kamen dabei bisher allerdings nicht heraus. So wie es jedoch derzeit aussieht, soll die Strecke zumindest bis nach Neumühle noch in diesem Jahr saniert werden.

Auch die ein oder andere Verkehrsberuhigung innerhalb des Ortes kann dem Konto der Dorfgemeinschaft gutgeschrieben werden. So sind unter anderem die Bachstraße, der Steigerweg, der Mühlenbergweg, die Schulstraße, die Langenbacher Str. und viele mehr mittlerweile zur 30 km/h Zone geworden.

Alte Vereinsfahne erhält jetzt einen „Ehrenplatz“

Bahnhofswirt holte vergessenes Sängerbanner aus Versenkung

ja. Waldbröl. Dieser Tage wurde in der Bahnhofsgaststätte im Rahmen einer kleinen Feierstunde die alte Fahne des MGV „Bergerhof-Wildberg“, der bereits im Jahr 1956 aufgelöst wurde, an den Vorsitzenden der Dorfgemeinschaft Wildbergerhütte/Bergerhof, Norbert Lutz, übergeben. Die Fahne erhält nun im Vereinslokal „Zum Steiger“ in Wildbergerhütte einen Ehrenplatz und kann von jedermann besichtigt werden.

Die Geschichte des Chores begann im Jahre 1927, als sich in Bergerhof eine kleine Gruppe von Sangesfreunden traf, um den MGV „Bergerhof-Wildberg“ ins Leben zu rufen. Ein Blick in die Vereinschronik genügt, um zu wissen, wie schwer es damals war, sich überhaupt als Verein durchzusetzen. So wurde man in den 30er Jahren sogar gezwungen, mit dem gesamten Vereinsvermögen dem Kir-

chenchor „Cäcilia“ Bergerhof beizutreten.

Erst 1951 reifte der Gedanke, den Chor neu aufleben zu lassen, denn man hatte erfahren, daß die alte Fahne (die sich damals im Besitz des Cäcilienchores befand) für 200 Mark an den neugegründeten Schützenverein „Einigkeit“ Wildberg verkauft werden sollte. Dieses wollten die ehemaligen Mitglieder des MGV nun aber doch nicht zulassen, und so setzte man sich im Januar des gleichen Jahres zusammen, um den Verein neu zu gründen.

Hierbei wurde auch beschlossen, sich mit dem Cäcilienchor in Verbindung zu setzen und das ehemalige Vereinsvermögen zurückzufordern, was damals einigen Staub aufwirbelte. Ein paar Monate später konnte dann aber die Fahne – natürlich gegen die Entrichtung eines kleinen Betrages – wie-

der in den Besitz des MGV „Bergerhof-Wildberg“ übergehen. Am 30. September 1956 kam die Vereinsarbeit erneut, und diesmal für immer, zum Erliegen. Das Gründungsmitglied Willy Hammer nahm die Fahne in sicheren Verwahr, damit sie nicht wieder einem anderen Chor in die Hände fiel.

Den Wirt der Bahnhofsgaststätte kannte Willy Hammer aus Wildbergerhütte, wo Otto Bäumer in den 70er Jahren die Gastwirtschaft „Hüttenschänke“ führte. Hammer meinte, daß Bäumer „der richtige Mann“ sei und übergab ihm die Fahne im Jahre 1975.

Nach dem Tod Hammers im vergangenen Jahr gab es viele, die die Fahne haben wollten, doch der Bahnhofswirt entschied sich nach Abwägung aller Kriterien für die Dorfgemeinschaft Wildbergerhütte/Bergerhof.

Außerdem steht auf dem Dorfplatz der Gedenkstein von Rudi Löwenstein. Ferner unterhält der Bouleclub in Wildbergerhütte auf dem Dorfplatz eine Boulebahn. Auf dieser Bahn werden jedes Jahr die Clubmeisterschaften ausgespielt.

Obwohl es die Dorfgemeinschaft nunmehr seit 50 Jahren gibt ist sie noch nicht überflüssig geworden. Wildbergerhütte als einer der größten Orte in der Gemeinde Reichshof würde zweifellos ins Abseits rutschen, wenn es die Dorfgemeinschaft nicht mehr geben würde.

Dorfgemeinschaft Wildbergerhütte-Bergerhof e.V.
51580 Reichshof-Wildbergerhütte
www.wildbergerhuette.de
E-Mail: Dorfgemeinschaft@Wildbergerhuette.de

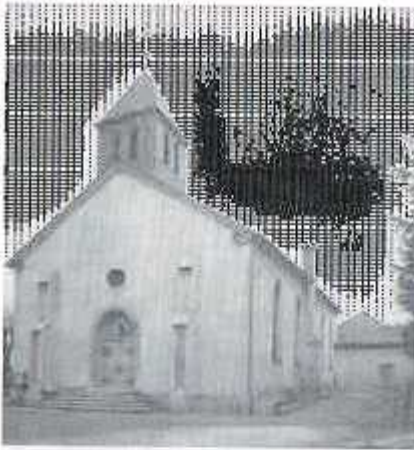
Wir stehen seit 50 Jahren für die Pflege des Ortsbildes und setzen uns dafür ein, dass Wildbergerhütte nicht überhört wird. Das die Dorfgemeinschaft als Verein neutral ist muss hierbei selbstverständlich sein.

Unterstützen Sie die Dorfgemeinschaft. Werden Sie Mitglied, werden Sie für Ihren Ort aktiv. Dies steigert auf Dauer nicht nur Ihre Lebensqualität.

Nehmen Sie am Geschehen des Ortes teil Hierbei ist es vollkommen egal, ob Sie zum Dorffest kommen, den Kunstmarkt besuchen, zum Fußball gehen singen, schwimmen, für die Feuerwehr aktiv sind

Es gibt fast unendlich viele Möglichkeiten. Noch lebt Wildbergerhütte. Sorgen Sie dafür, dass dies in 10 Jahre auch noch auf unseren Ort zutrifft und verlassen sich nicht darauf, dass andere für Sie die Initiative ergreifen.

Wir würden uns freuen sie kennen zu lernen!



Die war die alte Kapelle St. Bonifatius in Bergerhof.



Hier sehen Sie einen Teilnehmer des Reit- und Fahrturnieres im August 1948 auf dem Gelände des heutigen Sportplatzes in Wildbergerhütte. 35.000 Besucher waren damals extra hierfür angereist.

Die Fehmlinde

Die mehr als 800-jährige Fehmlinde misst fünf Meter an Umfang und ist ca. 15 m hoch. Im 14. Jahrhundert tagten die Femgerichte tagten unter dem Baum entweder als heimliches oder stilles Gericht zur Aburteilung der auswärtigen Rechtssachen. Unter der Linde stand eine steinerner Tisch, auf dem über Kreuz ein blankes Schwert und ein aus Weiden gedrehter Strick lagen. Das Urteil über Leben und Tod fällten die Freigrafen und die Freischöffen. Die Losung waren 4 Buchstaben: S.S.G.G. = Strick, Stein, Gras, Grein. Im nahe gelegenen Galgenseifen mag das Urteil vollstreckt worden sein. Der Galgenseifen liegt im Aubachtal.

